

Erasmus+ - Projekt „BOQua digital”



Qualitätsstandards für die berufsfeldspezifischen Berufsorientierungsmaßnahmen (Heike Arold, Lars Windelband)

Projekt Koordination

Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

Institut Bildung, Beruf und Technik

Prof. Dr. Lars Windelband

Tel.: 0049 (0) 7171 - 983277

Mail: lars.windelband@ph-gmuend.de

Heike Arold

Tel.: 0049 (0) 174 190 7269

Mail: inba-sh@web.de; arold@inba-sh.de

www.ph-gmuend.de

Inhalt

Einleitung	3
1. Definition von „Qualität“ und „Qualitätsstandards“	4
2. Bedeutung von Qualitätsstandards im Hinblick auf Maßnahmen zur	5
Berufsorientierung	5
3. Allgemeingültige Qualitätsstandards für BO-Maßnahmen	6
3.1 Input Qualitätsstandards – Ressourcen und Rahmenbedingungen.....	6
3.2 Prozess Qualitätsstandards – Didaktische Umsetzung.....	8
3.3 Output Qualitätsstandards – Ziele, Kompetenzen, Lernerfolge	10
4. Spezifische Qualitätsstandards für die berufsfeldbezogene	
BO-Maßnahmen	11
4.1 Qualitätsstandards zum Maßnahmekonzept „gewerblich-technisches	
Berufsfeld“	12
4.2 Qualitätsstandards zum Maßnahmekonzept „handwerkliches	
Berufsfeld“	14
4.3 Qualitätsstandards zum Maßnahmekonzept „kaufmännisches	
Berufsfeld“	18
4.4 Qualitätsstandards zum Maßnahmekonzept „Berufsfeld Pflege- und	
Gesundheit“	20
4.5 Qualitätsstandards zum Maßnahmekonzept „Berufsfeld Umwelt“	22
Ausblick	25
Freie Lizenz	26

Die Qualitätsstandards zu den berufsfeldspezifischen Berufsorientierungsmaßnahmen (BO-Maßnahmen), die auch auf BO-Maßnahmen generell übertragbar sein sollen, wurden unter der Leitung der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd von Heike Arold und Prof. Dr. Lars Windelband und in Kooperation mit allen Projektpartnern entwickelt, diskutiert und festgelegt. Im Folgenden sind als Partner zu nennen:

	<p>Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd Germany</p>
 Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft	<p>ibw – Österreichisches Institut für Bildungsforschung für Wirtschaft Austria</p>
  Gobierno de Navarra Hezkuntza Departamentua Departamento de Educación	<p>Department of Education – Comunidad Foral de Navarra Spain</p>
	<p>36.6 Competence Centre United Kingdom</p>
 Šolski center Nova Gorica	<p>Šolski center Nova Gorica Slovenia</p>

Einleitung

Vor dem Hintergrund der Zielsetzung des Erasmus+ - Projektes „Berufliche Veränderungen durch Digitalisierung – eine europäische Qualifizierung für Fachkräfte der Berufsorientierung“ (BOQua digital) nicht nur für die Fachkräfte selbst eine Qualifizierung zu den Veränderungen in der Arbeits-/Berufswelt aufgrund der zunehmenden Digitalisierung zu entwickeln, sondern auch um Jugendliche im Berufswahlprozess up-to-date zu unterstützen, wurden fünf berufsfeldspezifische Berufsorientierungsmaßnahmen (BO-Maßnahmen) entwickelt. Diese fokussieren nicht nur einzelne Berufsfelder (wie das Berufsfeld Gewerblich-technisch, Kaufmännisch, Handwerk, Umwelt sowie Pflege/Gesundheit) und deren Ausbildungsberufe als solches, sondern berücksichtigen insbesondere die mit der zunehmenden Digitalisierung einhergehenden Veränderungen in den Berufsprofilen, die neuen beruflichen Anforderungen und betrieblichen Herausforderungen, die sich daraus ergeben.

Die Basis für die Entwicklung der fünf berufsfeldspezifischen Maßnahmekonzepte stellen die Ergebnisse einer vorab durchgeführten berufswissenschaftliche Untersuchung dar. Neben einer Status Quo-Erhebung zu Maßnahmekonzepten erfolgte in den fünf beteiligten Partnerländern (Deutschland, Österreich, Spanien, Slowenien und Großbritannien) ebenfalls eine Bedarfsanalyse sowie die Identifikation möglicher Inhalte und Strukturen mittels Fallstudien und Expertengesprächen, die sowohl mit den Maßnahme durchführenden Fachkräften wie Lehrern, Berufsberatern, Sozialpädagogen/-arbeitern, als auch mit den unmittelbaren Nutznießern wie Jugendlichen im Berufswahlprozess durchgeführt wurden.

Die ermittelten Ergebnisse sowie die Betrachtung bereits existierenden Qualitätsstandards in der EU und dem Vorgängerprojekt „BOQua“ stellen auch die Grundlage für die hier dargestellten und ausgewählten Qualitätsstandards für BO-Maßnahmen dar. Diese wurden nach einer festgelegten Struktur von den Partnern entwickelt und miteinander abgeglichen, um die größtmögliche Schnittstelle aller Länder zu erfassen. Darüber hinaus wurden diese eingehend mit Experten der BO bzw. Berufsbildung sowie im Projektkonsortium diskutiert und schlussendlich festgelegt. Länderspezifische Gegebenheiten aufgrund unterschiedlicher Ausbildungssysteme wurden nicht berücksichtigt. Allerdings können die nachfolgenden Qualitätsstandards durch länderspezifisch erforderliche Anpassungen ergänzt werden. Ein Verzicht auf einzelne der nachfolgend festgelegten Qualitätsstandards sollte allerdings vor dem Hintergrund, dass die Zielsetzung der BO-Maßnahmen nur erreicht werden kann, wenn die Qualitätsstandards erfüllt sind sowie der Möglichkeit der Vergleichbarkeit der Maßnahmen, nicht erfolgen.

Im Folgenden sind zunächst die Qualitätsstandards benannt und näher beschrieben, die für alle BO-Maßnahmen geltend sind und anschließend die entsprechend den fünf neu entwickelten BO-Maßnahmen spezifischen Qualitätsstandards, die es jeweils in den einzelnen Konzepten zu berücksichtigen gilt. Die nachfolgenden Qualitätsstandards umschreiben 1. die erforderlichen Ressourcen und Rahmenbedingungen (Input Qualitätsstandards), 2. die didaktische Umsetzung der Maßnahmekonzepte (Prozess Qualitätsstandards) und 3. die zu erreichenden Ziele, Kompetenzen, Lernerfolge (Output Qualitätsstandards).

1. Definition von „Qualität“ und „Qualitätsstandards“

Die Begriffe „Qualität“ und „Qualitätsstandards“ werden vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Ausbildungs- und Berufsbildungssysteme in den zahlreichen EU-Ländern verschieden definiert. Aus diesem Grund soll zunächst eine kurze Eingrenzung der Begriffe vorgenommen werden.

Als Qualität (Lateinisch *qualitas* = Eigenschaft, Beschaffenheit, Zustand) kann die Summe aller Eigenschaften eines Objektes, Systems oder Prozesses bezeichnet werden, die die Güte dieser bewertet. Die Qualität wird laut der Norm DIN EN ISO 9000:2015-11 (der gültigen Norm zum Qualitätsmanagement) als „*Grad, in dem ein Satz inhärenter Merkmale eines Objekts Anforderungen erfüllt*“ definiert. Diese Definition wurde von der Formulierung des DIN EN ISO 8402:1995-08, der früheren Standards zum Qualitätsmanagement, abgelöst. Demnach ist Qualität „die Gesamtheit von Merkmalen einer Einheit bezogen darauf, dass die Merkmale festgelegte und vorausgesetzte Erfordernisse erfüllen. Als Einheiten bezeichnet man Produkte, Dienstleistungen, Konzepte, Entwürfe, Software, Arbeitsabläufe, Verfahren und Prozesse.

Generell ist aber festzuhalten, dass der Begriff „Qualität“ keine Wertung darstellt. Dennoch wird der Begriff „Qualität“ alltäglich wertend eingesetzt, da der Begriff als Synonym für den Wert einer Einheit verwendet wird. Mit dem Begriff der „Qualität“ geht daher zumeist eine Wertung nach „gut“ oder „schlecht“ einher. Entspricht z.B. eine BO-Maßnahme der Zielsetzung und erfüllt sie ihren Zweck, so spricht man allgemein von einer „guten“ oder „erfolgreichen“ BO-Maßnahme. Erfüllt sie ihren Zweck nicht, wird sie als „schlecht“ bewertet. Generell ist die Qualität einer BO-Maßnahme jedoch schwer messbar. Um diese überhaupt bewerten und ggf. die Erfolge und erreichten Ziele der Teilnehmenden vergleichen zu können, sind entsprechend messbare Qualitätskriterien festzulegen. Hierzu zählen neben den Zielen der BO-Maßnahme und dem gewünschten Erfolg vor allem der Rahmen der BO-Maßnahme.

So werden in den Maßnahmekonzepten zwar die Inhalte sowie die Struktur und Abläufe beschrieben, aber es wird nicht festgelegt wie der minimale Rahmen der BO-Maßnahme sein sollte. Dieses erfolgt mittels der nachfolgend festgelegten „Qualitätsstandards“. Hinsichtlich der Messbarkeit der Qualität einer BO-Maßnahme kann diese nicht ausschließlich auf den erfolgreichen Abschluss dieser zurückgeführt werden. Ein positives Maßnahmeergebnis ist nicht unbedingt gleichzusetzen mit einer „guten Qualität“ dieser, da zahlreiche individuelle Voraussetzungen, die die einzelnen Teilnehmenden mitbringen den Erfolg mit beeinflussen können.

In der Maßnahmedurchführung kann man generell immer dann von einer „guten Qualität“ sprechen, wenn die festgelegten Anforderungen an die Maßnahme und ihre Ziele erreicht werden. Das heißt, umso mehr (Teil-)Ziele erreicht werden, umso besser ist die Qualität der Maßnahme einzuschätzen. Um die Messbarkeit der Qualität gewährleisten zu können ist es daher erforderlich, dass die festgelegten Qualitätsstandards von den umsetzenden Institutionen eingehalten werden. Bei den nachfolgenden Qualitätsstandards handelt es sich lediglich um eine Empfehlung, die bei einer zukünftigen Anpassung oder Weitergestaltung der BO-Maßnahmen oder in Bezug auf andere BO-Maßnahmen angepasst werden kann und muss.

2. Bedeutung von Qualitätsstandards im Hinblick auf Maßnahmen zur Berufsorientierung

In der Zukunft sollten Maßnahmen zur Berufsorientierung in der EU den Anspruch haben, dass diese die stetigen Veränderungen in der Arbeits- und Berufswelt berücksichtigen. Neue Werkstoffe/Materialien, neue Technologien und Verfahren sowie die berufsfeldübergreifende und zunehmende Digitalisierung von Arbeitsprozessen führen dazu, dass sich Berufsprofile maßgeblich verändern, Berufe verschwinden und neue entstehen. Mit der sich verändernden Berufslandschaft einher gehen auch neue berufliche Anforderungen an potentielle Auszubildende und Beschäftigte. Und auch die betrieblichen Herausforderungen, die eng mit den Anforderungen an den Einzelnen verknüpft sind, verändern sich mit der zunehmenden Digitalisierung.

Maßnahmen zur Berufsorientierung sollten inhaltlich auf all diese Aspekte eingehen, damit Jugendliche im Berufswahlprozess ein korrektes Bild möglicher für sie infrage kommender Berufe und die Anforderungen, denen sie gewachsen sein müssen, erhalten. Insbesondere ist es erforderlich, dass sie im Zuge einer BO-Maßnahme nicht nur die aktuellen Veränderungen kennenlernen, sondern auch die zu erwartenden Trends sowie mögliche Alternativen zu infrage kommenden Ausbildungsberufen. Des Weiteren sollten BO-Maßnahmen so angelegt werden, dass die Jugendlichen im Berufswahlprozess auch nach Maßnahmeende in der Lage sind, sich erforderliche Informationen und Kenntnisse eigenständig neben analogen Medien mittels digitaler Medien anzueignen.

Um all diese Ziele, die unabhängig von der Art einer Maßnahme von allen BO-Maßnahmen verfolgt werden sollten, sicher zu stellen, ist es erforderlich, den BO-Maßnahmen gewisse Qualitätsstandards zugrunde zu legen. Mittels dieser sollen nicht nur der Rahmen der BO-Maßnahmen und eine bestimmte Systematik festgelegt werden, sondern insbesondere auch die Prozesse und Methoden, wie die Ziele erreicht werden können bis hin zu der Festlegung von grundlegenden Inhalten und zu erreichenden Zielen. .

Die Untersuchungen zu den existierenden BO-Maßnahmen im Zuge der Vorgängerprojektes „BOQua“ sowie dem Projekt „BOQua digital“ haben verdeutlicht, dass es derzeit keine generellen Qualitätsstandards für BO-Maßnahmen gibt. Maximal sind in der Darstellung der identifizierten BO-Maßnahmekonzepte individuelle Standards festgelegt, die sich jedoch ausschließlich auf eine bestimmte Maßnahme beziehen. Es ist daher keine Vergleichbarkeit von Maßnahmen möglich. Und das wiederum erschwert auch den gesamten Berufswahlprozess und die damit verbundene Berufsorientierung, die größtenteils über einen längeren Zeitraum abläuft und mehrere Maßnahmen und Aktivitäten, die aufeinander aufbauen sollten umfasst. Unterliegen die BO-Maßnahmen gewissen Qualitätsstandards, so ist der Anknüpfungspunkt an vorangegangene Maßnahmen und Aktivitäten leichter. Außerdem ist der Erfolg einer BO-Maßnahme leichter messbar, wenn diese gewissen Standards unterliegen. Insgesamt tragen die Qualitätsstandards dazu bei, dass die Qualität der BO-Maßnahmen verbessert wird.

3. Allgemeingültige Qualitätsstandards für BO-Maßnahmen

Die nachfolgend beschriebenen und identifizierten Qualitätsstandards wurden so festgelegt, dass sie generell BO-Maßnahmen zugrunde gelegt werden sollten. Dieses gilt unabhängig von der Art, Struktur und den Inhalten einer BO-Maßnahme und unabhängig davon, ob eine Maßnahme für die berufliche Orientierung in einem bestimmten Berufsfeld ausgelegt ist oder nur bestimmte Berufe berücksichtigt. Es handelt sich um allgemeingültige Qualitätsstandards, die sowohl Maßnahme übergreifend, als auch länderübergreifend in BO-Maßnahmen berücksichtigt werden sollten.

3.1 Input Qualitätsstandards – Ressourcen und Rahmenbedingungen

Die Input Qualitätsstandards beziehen sich auf die Ressourcen und die Rahmenbedingungen von BO-Maßnahmen. Sie decken alle Aspekte ab, die den Rahmen der BO-Maßnahme - also die sogenannte "Hardware" der Maßnahme - umfassen wie die Anforderungen und Voraussetzungen an die Teilnehmenden, den Maßnahmeort, Zeitrahmen, Teilnehmerzahlen, Kooperationen, Unterstützung durch Experten, benötigte Ausstattung, Informationsmaterialien usw.

Nr.	Qualitätskriterium und dessen Beschreibung
1	<p>Anzahl an TeilnehmerInnen</p> <p>Die Anzahl der TeilnehmerInnen pro Maßnahme soll vor dem Hintergrund der Maßnahmestruktur (Ablauf, Elemente, Aktivitäten, Umfang) und möglicher Besonderheiten der Zielgruppe auf eine angemessene Anzahl (min. 5 - max. 15) beschränkt werden.</p> <p>Weisen die TeilnehmerInnen einen besonderen Förderbedarf oder sonstige Einschränkungen auf, soll die Anzahl der TeilnehmerInnen auf max. 10 begrenzt sein.</p> <p>Findet die Maßnahme als integrativer Bestandteil der Berufsorientierung an Schulen statt, dann kann die Teilnehmerzahl bei entsprechender Anzahl an betreuenden BO-Fachkräften unbegrenzt sein</p>
2	<p>Teilnehmergevielfalt</p> <p>Die Maßnahme soll für allen Personen im Berufswahlprozess zugänglich sein, unabhängig von deren Geschlecht, körperliche Einschränkungen, Alter, Herkunft oder Religion</p>
3	<p>Berücksichtigung von Vorkenntnissen und Erfahrungen</p> <p>Die Maßnahme sollte die Vorkenntnisse zu Berufen sowie mögliche berufliche Erfahrungen der TeilnehmerInnen berücksichtigen</p> <p>Die Maßnahme sollte die beruflichen Interessen der TeilnehmerInnen berücksichtigen</p> <p>Die Maßnahme sollte den individuellen, persönlichen Status Quo der TeilnehmerInnen in Bezug auf deren Berufswahlprozess berücksichtigen</p>

4	<p>Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme</p> <p>Die TeilnehmerInnen sollten sich im Berufswahlprozess befinden und ein Interesse an der beruflichen Orientierung aufweisen</p> <p>Die TeilnehmerInnen brauchen keine besonderen Vorkenntnisse zu Berufsbildern sowie den damit verbundenen Informationen</p> <p>Die TeilnehmerInnen brauchen keine besonderen Kompetenzen, um an der Maßnahme teilzunehmen</p>
5	<p>Qualifikation der Maßnahme durchführenden Fachkräfte</p> <p>Die Maßnahme muss von Fachkräften durchgeführt werden, die ausreichende Vorerfahrungen im Bereich der Berufsorientierung und/oder der Durchführung von Berufsorientierungsmaßnahmen haben</p> <p>Die Fachkräfte müssen pädagogische Erfahrungen sowie Sozialkompetenzen hinsichtlich der Beratung und Unterstützung von Jugendlichen im Berufswahlprozess haben</p> <p>Die Fachkräfte sollen von der durchführenden Einrichtung durch ein spezielles Auswahl- und Vergabeverfahren, dem bestimmte Kriterien zugrunde gelegt werden, ausgewählt werden</p>
6	<p>Maßnahmeort</p> <p>Der Ort zur Durchführung der Maßnahme sowie einzelner Elemente/Aktivitäten innerhalb der Maßnahmen muss so gewählt werden, dass er für die TeilnehmerInnen leicht zugänglich ist</p> <p>Mögliche Schulungsräume müssen über eine angemessene Lehr- und Lernatmosphäre verfügen</p> <p>Die Erreichbarkeit möglicher Standorte im Hinblick auf unterschiedliche Berufsorientierungsaktivitäten innerhalb der Maßnahme muss gewährleistet sein bzw. durch geeignete Mittel (Transportmöglichkeiten) sicher gestellt sein</p>
7	<p>Zeitraumen der Maßnahme</p> <p>Der Zeitrahmen der Maßnahme sollte der Zielgruppe und Zielsetzung entsprechend und in Abhängigkeit von der Art der Maßnahme angemessen gewählt werden.</p>
8	<p>Infrastruktur/Ausstattung</p> <p>Die Ausstattung sollte den einzelnen Elementen/Aktivitäten der Maßnahme sowie den TeilnehmerInnen und deren Vorerfahrungen in der Berufsorientierung angepasst sein</p> <p>Die TeilnehmerInnen sollten über relevante Ausrüstungen, die sie für die Maßnahme brauchen, informiert werden (z.B. PC, Unterlagen, Sicherheitsbekleidung)</p> <p>Es muss geklärt werden, ob den Teilnehmern etwas an entscheidender Ausrüstung fehlt, um sicherzustellen, dass diese anders beschafft werden kann</p> <p>Der Raum (Klassenzimmer, Arbeitsplatz) sollte so organisiert sein, dass die Teilnehmenden sowohl Vorträgen folgen können als auch sich gegenüber stehen können, um die Diskussion unter sich zu erleichtern</p>

9	<p>Kooperationen und Netzwerke</p> <p>Um ggf. eine optimale Verknüpfung von Theorie und Praxis im Rahmen der Maßnahme zu erreichen, muss die Vernetzung und Kooperation mit anderen für die Berufsorientierung relevanten Akteuren sicher gestellt sein</p> <p>Die Kooperation mit externe Akteure (z.B. Ausbildungsunternehmen, Berufsfachschulen, Kammern, Berufsverbände usw.) zur Unterstützung der BO-Fachkräfte sollte sichergestellt sein und sie sollten bei Bedarf und in Abhängigkeit einzelner Aktivitäten mit in die Maßnahme einbezogen werden</p> <p>Netzwerke zu entsprechenden Akteuren sollten bestehen bzw. aufgebaut und nachhaltig gepflegt werden</p>
10	<p>Quellen und Infomaterialien</p> <p>Brauchbare und nützliche Informationsquellen sollten vor der Maßnahme identifiziert sein und den TeilnehmerInnen offen gelegt werden</p>
11	<p>Prozess- und Zielbewusstsein</p> <p>Sowohl die Maßnahme durchführenden BO-Fachkräfte als auch die Teilnehmenden sollten mit den Inhalte, dem zeitlichen Rahmen, den Prozessen und den Zielen vertraut sein, um eine effiziente und zeitnahe Durchführung des Moduls zu gewährleisten</p>
12	<p>Verantwortlichkeiten der ausführenden Institutionen</p> <p>Die Maßnahme durchführenden Institutionen sind dafür verantwortlich, dass den Teilnehmenden alle erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt sowie die Rahmenbedingungen geschaffen werden, um das Maßnahmeziel erreichen zu können</p>

3.2 Prozess Qualitätsstandards – Didaktische Umsetzung

Die Prozess Qualitätsstandards beziehen sich auf die didaktische Umsetzung der BO-Maßnahmen, d.h. der Aufbau einzelner Aktivitäten sowie die Wahl der Umsetzungsmethode. Sie umfasst alle Aspekte, die die Struktur und Umsetzung der BO-Maßnahme festlegen wie z.B. grundlegende Elemente; Methoden zur Informationsgewinnung, Lehrmethoden, Einsatz praktischer Anteile, Feedback- und Diskussionsräume, Einsatz von Assessmentinstrumenten und Qualitätsprüfungen usw.

Nr.	Qualitätskriterium und dessen Beschreibung
1	<p>Zielvereinbarung</p> <p>Für die Maßnahme sollte ein klares Ziel formuliert werden, an dem der Erfolg zum Maßnahmeende gemessen werden kann</p> <p>Für jeden einzelnen TeilnehmerIn sollte eine persönliche Zielvereinbarung zu Beginn der Maßnahme getroffen werden</p>

2	<p>Basisinhalte der Maßnahme</p> <p>Die Maßnahme sollte Basisinhalte zur Berufsorientierung sowie auch vertieftes Wissen zu unterschiedlichen Berufsbildern, Zugangsvoraussetzungen, Anforderungen an Auszubildende sowie mögliche betriebliche Herausforderungen umfassen</p> <p>Das o.g. Wissen sollte mittels angemessener Aktivitäten erworben werden bzw. die Basis für mögliche Aktivitäten darstellen</p>
3	<p>Berufsorientierungsaktivitäten</p> <p>Die Berufsorientierungsaktivitäten innerhalb der Maßnahme sowie deren Zielsetzung sollten klar und verständlich formuliert werden.</p> <p>Umfasst die Maßnahme mehrere Berufsorientierungsaktivitäten, sollten diese sinnvoll aufeinander aufbauen, um die möglichst größte Wirkung zu erreichen</p>
4	<p>Umsetzungsmethoden</p> <p>Die Wahl der Methoden zur Umsetzung der Maßnahmeaktivitäten ist entsprechend dieser individuell zu wählen und sollten dem Bedarf angepasst sein</p> <p>Die gewählten Methoden zur Umsetzung der Maßnahme sollten dem Know-how und den Fähigkeiten der TeilnehmerInnen sowie der Zielsetzung (bzw. Teilzielen) der Maßnahme entsprechend ausgewählt werden</p> <p>Die ausgewählten Methoden sollte zeitgemäß sein</p>
5	<p>Theorie und Praxis</p> <p>Der Anteil zwischen Theorie- und Praxisanteilen sollte zu Beginn der Maßnahme klar festgelegt sein und kommuniziert werden</p> <p>Die Maßnahme sollte sowohl theoretische Bestandteile haben, als auch praktische Elemente/Aktivitäten, um die erarbeiteten Informationen sowie das theoretische Wissen zu Berufsbildern durch praktische Aktivitäten zu festigen bzw. zu ergänzen</p> <p>Praxisbeispiele sollten anschaulich und kausal auf die Ziele der Maßnahme bezogen sein und eindeutige und präzise Ergebnisse veranschaulichen</p> <p>Praxisbeispiele sollten direkt von Arbeitgebern oder dem Arbeitsmarkt stammen und ihre Ergebnisse sollten in gleicher oder vergleichbarer Weise auf den Arbeitsmarkt/Arbeitgeber zurückübertragen werden</p>
6	<p>Vorbereitungsaktivitäten</p> <p>Der Ablauf der Maßnahme sowie die Umsetzungsmethoden und die Ziele sollten in der Vorbereitung klar festgelegt sein und an die Teilnehmenden kommuniziert werden</p> <p>Der zeitliche Umfang der Vorbereitungsaktivitäten sollte in Abhängigkeit von den Maßnahmeaktivitäten insgesamt so gering wie möglich gehalten werden</p>
7	<p>Nachbereitungsaktivitäten</p> <p>Die Maßnahme sollte generell Nachbereitungsaktivitäten umfassen, um Defizite zu identifizieren, Zielerreichungen zu überprüfen sowie die Ergebnisse zu analysieren</p>

8	Grundstruktur der Maßnahme Die Maßnahme sollt einer groben Struktur mit aufeinanderfolgenden Schritten für verschiedene Aktivitäten (z. B. Arbeit in kleineren/größeren Gruppen) folgen
9	Anleitung und Unterstützung Für alle Schritte und Aktivitäten der Maßnahme sollte eine Anleitung und Unterstützung durch Fachkräfte (Lehrer, Ausbilder) bereitgestellt werden
10	Kommunikation Die Möglichkeiten, Kanäle und Arten der Kommunikation (z. B. Feedback) sollten den Teilnehmenden klar sein
11	Leistungskriterien und Kenntnisse Es sollte ein Feedback zur eigenen Leistung in bestimmten Fähigkeiten gegeben werden, um Aktionspunkte zur Verbesserung der eigenen Leistung unter Berücksichtigung von Überprüfung und Feedback zu identifizieren und die Berufswahl anhand der eigenen Fähigkeiten zu bewerten

3.3 Output Qualitätsstandards – Ziele, Kompetenzen, Lernerfolge

Die Output Qualitätsstandards beziehen sich auf die Maßnahmeziele und –erfolge sowie zu erwerbende Kompetenzen, die am Ende der BO-Maßnahme von den Teilnehmenden erreicht werden können. Sie umfassen aber auch Aspekte wie Anpassungsmöglichkeiten und die Möglichkeit der Ergänzung der Maßnahme nach Maßnahmeende sowie Teilnahmebescheinigungen/Zertifikate.

Nr.	Qualitätskriterium und dessen Beschreibung
1	Wissen zu Berufen, Arbeitswelt und Digitalisierung Die Teilnehmenden sollen Kenntnisse über konkrete Berufe und damit verbundene Aufgaben, die Arbeitswelt, Digitalisierung, Ausbildungsmöglichkeiten, Arbeitsmarkt und Karrieremöglichkeiten erwerben
2	Soft Skills und Querschnittskompetenzen Die Teilnehmer sollen aufgabenbezogene Soft Skills und personale Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Präsentationsfähigkeit, Teamfähigkeit und andere soziale Kompetenzen erwerben und ihre Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten sowie ihre (Selbst-)Reflexion schulen
3	Bewusstsein für die digitale Umgestaltung in bestimmten Berufen Die Teilnehmer kennen die digitale Umgestaltung in bestimmten Berufen und die Auswirkungen der Digitalisierung auf damit verbundene Aufgaben und Werkzeuge
4	Maßnahmanpassungen Das Ziel der Maßnahme – berufliche Orientierung und Unterstützung beim Berufswahlprozess - darf nicht verändert werden insofern Anpassungen jeglicher Form vorgenommen werden. Mögliche Anpassungen dürfen inhaltlich und strukturell vorgenommen werden, solange sicher gestellt ist, dass diese nationale Regelungen/Gesetze berücksichtigen

5	<p>Maßnahmeablauf</p> <p>Der Maßnahmeablauf sollte klar definiert sein und gegenüber den TeilnehmerInnen kommuniziert werden</p>
6	<p>Zielüberprüfung</p> <p>Es sollte mittels angemessener Methoden und den Voraussetzungen und Fähigkeiten der jeweiligen TeilnehmerInnen entsprechend Teilziel- und Gesamtzielüberprüfungen vorgenommen werden.</p> <p>Die Überprüfung von Teilzielen sollte vor dem Hintergrund möglicher Anpassungen und Ergänzungen während der Maßnahme erfolgen und dokumentiert werden</p>
7	<p>Maßnahmeevaluation</p> <p>Um die Zielerreichung zu kontrollieren und die Maßnahme zu optimieren, sollte diese durch die Beteiligten zum Ende hin bewertet werden.</p> <p>Bei länger angelegten Maßnahmen sollte zu geeigneten Zeitpunkten eine Zwischenbewertung stattfinden, um Fehler zu beheben und Defizite auszugleichen</p>
8	<p>Outputorientierung</p> <p>Die Maßnahme sollte immer ziel- und ergebnisorientiert angelegt sein</p> <p>Die Planung, Steuerung und Kontrolle soll sich an vorab festgelegten Zielen ausrichten</p> <p>Die Maßnahme soll mit vergleichbaren, anwendbaren Ergebnissen für die Gruppe – aus Gesprächen, Prüfungen oder Fragebögen – abschließen</p>

4. Spezifische Qualitätsstandards für die berufsfeldbezogene BO-Maßnahmen

Die nachfolgend beschriebenen und identifizierten Qualitätsstandards beziehen sich ausschließlich auf die im Rahmen des Projektes „BOQua digital“ entwickelten fünf berufsfeldspezifischen BO-Maßnahmen. Da sich diese zusätzlich zu den unterschiedlichen beruflichen Feldern auch in ihrer Art stark voneinander unterscheiden und somit auch verschiedene spezifische Anforderungen an diese bestehen, unterliegen die Maßnahmen zusätzlich zu den in Kapitel 3 benannten Qualitätsstandards spezifischen Qualitätsstandards. Bei einem Transfer dieser Maßnahmen in eine anderes Land oder eine Anpassung an andere Berufsfelder müssen die im Folgenden dargestellten Qualitätsstandards sowie die in Kapitel 3 beschriebenen Standards erfüllt werden, um die Umsetzung und Zielerreichung der BO-Maßnahme sicher zu stellen. Außerdem bleibt so ein gewisses Maß an Vergleichbarkeit bestehen.

Es sei an dieser Stelle angemerkt, dass die nachfolgenden Qualitätsstandards jeweils von den Projektpartnern festgelegt wurden, die die entsprechende BO-Maßnahme entwickelt haben. Die jeweiligen Maßnahmekonzepte, auf die sich die spezifischen Qualitätsstandards beziehen, können auf der Website des Projektes unter www.boqua.eu eingesehen und down geloadet werden.

4.1 Qualitätsstandards zum Maßnahmekonzept „gewerblich-technisches Berufsfeld“

Die folgenden Qualitätsstandards beziehen sich auf das von dem deutschen Partner entwickelte berufsfeldspezifische Maßnahmekonzept zur Berufsorientierung mit Fokus auf dem gewerblich-technischen Berufsfeld und wurden von diesem festgelegt.

a) Input Qualitätsstandards

Nr.	Qualitätskriterium und dessen Beschreibung
1	<p>Individualität der Teilnehmer</p> <p>Die Maßnahme soll sich an dem individuellen Status Quo des Berufswahlprozesses des jeweiligen Teilnehmenden und seinen individuellen beruflichen Interessen ausrichten</p> <p>Individuelle Defizite, Probleme sowie Vorkenntnisse sollen berücksichtigt werden</p>
2	<p>Inklusion</p> <p>Die Maßnahme soll unabhängig von persönlichen Merkmalen (z.B. Behinderungen, Herkunft, Geschlecht) jedem zugänglich sein und allen Teilnehmenden soll gleichsam Wertschätzung entgegen gebracht werden</p> <p>Die Wahl der Mittel und Methoden soll den persönlichen Voraussetzungen der Teilnehmenden entsprechen</p>
3	<p>Maßnahmebegleitung</p> <p>Die Maßnahme umsetzenden Fachkräfte sollten Kenntnisse zum gewerblich-technischen Berufsfeld und die zugeordneten Berufe, zu digitalen Trends, den Einfluss der Digitalisierung auf die Berufe sowie die Anforderungen haben</p> <p>Sie sollten über Kenntnisse zu digitalen Informationsquellen und deren Anwendung sowie Lehrmethoden haben</p> <p>Sie sollen mit den fünf Bausteinen / Aktivitäten der Maßnahme vertraut sein</p>
4	<p>Infrastruktur der Maßnahme</p> <p>Die Umsetzungsorte der einzelnen Bausteine/Aktivitäten der Maßnahme sollten räumlich für jeden Teilnehmenden erreichbar sein.</p> <p>Für die Maßnahme sollte das erforderliche Equipment sowie Materialien vorhanden sein (z.B. Computer, Tablets, Literatur, Kameras usw.)</p>
5	<p>Kooperationen und Netzwerke</p> <p>Erforderliche Kooperationen und Netzwerke mit relevanten Akteuren zur Umsetzung der einzelnen Aktivitäten (wie .z.B. Kammern, Arbeitsverwaltung, Berufsschulen, Ausbildungsunternehmen) sollten bestehen bzw. aufgebaut und gepflegt werden</p>

6	<p>Pädagogische Begleitung</p> <p>Die pädagogische Begleitung sollte durch ausgebildete (Sozia-) PädagogInnen, die Erfahrung im Bereich Berufsorientierung, Berufsvorbereitung, Ausbildung im einem bestimmten Berufsfeld (hier gewerblich-technisch) und der Arbeit mit Jugendlichen haben</p> <p>Sie sollten gute Kontakte zu Unternehmen, Ausbildern und Ausbildungsstätten mit Fokus auf gewerblich-technische Berufe haben und in der Lage sein Jugendliche bei praktischen Aufgaben zu begleiten</p>
---	---

b) Prozess Qualitätsstandards

Nr.	Qualitätskriterium und dessen Beschreibung
1	<p>Flexibilität</p> <p>Die Bausteine /Aktivitäten der Maßnahme sind in einer festen Reihenfolge durchzuführen, um die gewünschte Wirkung zu erreichen</p> <p>Der zeitliche Umfang der einzelnen Aktivitäten kann flexibel gestaltet werden und die Maßnahme soll auch auf andere Berufsfelder anwendbar sein</p>
2	<p>Verknüpfung von Aktivitäten</p> <p>Die Aktivitäten sind entsprechend der jeweiligen Ergebnisse der einzelnen Aktivitäten eng miteinander zu verknüpfen und sollen aufeinander aufbauen</p> <p>Die Verknüpfung soll zum Erwerb von Kenntnissen und Erfahrungen zu einzelnen Berufen beitragen</p>
3	<p>Transfer</p> <p>Die Maßnahme soll auch bei möglichen Anpassungen an unterschiedliche Berufsfelder problemlos in andere Länder transferierbar sein und von unterschiedlichen Institutionen umsetzbar bleiben</p>
4	<p>Formulierung und Überprüfung von Teilergebnissen</p> <p>Nach jeder abgeschlossenen Aktivität sind die Teilziele dieser zu überprüfen und den Ergebnissen entsprechend sind die nachfolgenden Aktivitäten zu planen</p>
5	<p>Theorie- und Praxisanteil</p> <p>Der festgelegte Anteil an Theorie und Praxis sollte im relativen Verhältnis zueinander eingehalten werden, d.h. der Praxisanteil soll überwiegen</p> <p>Bei Bedarf können die einzelnen theoretischen Aktivitäten und praktischen Aktivitäten zeitlich ausgedehnt werden. Dieses sollte mindestens proportional zueinander erfolgen</p>
6	<p>Anpassbarkeit der Maßnahme</p> <p>Bei einer Anpassung der Maßnahme an andere Berufsfelder sollte die Struktur nicht verändert werden. Lediglich Inhalte und inhaltliche Zielsetzungen sollten angepasst werden, um den gewünschten Effekt der Maßnahme bei zu behalten</p>

c) Output Qualitätsstandards

Nr.	Qualitätskriterium und dessen Beschreibung
1	<p>Selbstbestimmtheit und –organisation</p> <p>Die Teilnehmenden sollen in die Lage versetzt werden, selbstbestimmt zu handeln und sollen sich an der Organisation der Aktivitäten beteiligen</p>
2	<p>Berufliche Entscheidungsfähigkeit</p> <p>Die Teilnehmenden sollen eine berufliche Entscheidung zum Maßnahmeende treffen können bzw. Kenntnis darüber haben, in welche Richtung sie sich weiter beruflich orientieren wollen</p>
3	<p>Nutzung und Einsatz digitaler Medien</p> <p>Digitale Medien und der Einsatz dieser sollen von den Teilnehmenden erschlossen werden und sie kennen relevante digitale Informationsquellen</p>
4	<p>Nachhaltiger Kompetenzerwerb</p> <p>Die erworbenen Kompetenzen sowie die gewonnenen Informationen und Know-how sollen nachhaltig zur Entscheidung für einen Beruf beitragen und für weitere Berufsorientierungsaktivitäten von Nutzen sein</p>
5	<p>Zielerreichung</p> <p>Die Teilnehmenden sollen das Maßnahmeziel, gewerblich-technische Berufe und den Einfluss der Digitalisierung auf diese kennen lernen und in die Lage versetzt werden sich für oder gegen einen Berufs zu entscheiden oder zu erkennen, dass noch weitere BO-Maßnahmen erforderlich sind für eine abschließende Berufswahl</p>
6	<p>Persönliche Zielstellung</p> <p>Die jeweiligen persönlichen Ziele der Teilnehmenden sind am Ende der Maßnahme zu reflektieren und entsprechend wenn erforderlich weitere BO-Maßnahmen festzulegen</p>

4.2 Qualitätsstandards zum Maßnahmekonzept „handwerkliches Berufsfeld“

Die folgenden Qualitätsstandards beziehen sich auf das von dem österreichischen Partner entwickelte berufsfeldspezifische Maßnahmekonzept zur Berufsorientierung mit Fokus auf dem handwerklichen Berufsfeld und wurden von diesem festgelegt.

a) Input Qualitätsstandards

Nr.	Qualitätskriterium und dessen Beschreibung
1	<p>Teilnehmerzahl/-gruppe</p> <p>Die Kernzielgruppe der Maßnahme sollen SchülerInnen am Übergang zum Berufsleben sein im Alter von 12 bis 15 Jahren</p>

	<p>In einem breiteren Konzept richtet sich die Maßnahme an Studierende/Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren beim Übergang in die erste oder nächste Berufs- oder Ausbildungswahl</p> <p>Die Maßnahme ist für Schulklassen vorgesehen und pro Arbeitsgruppe sollten 3 bis 4 SchülerInnen vorgesehen werden</p> <p>Die Teilnehmerzahl kann mindestens 4 TeilnehmerInnen umfassen und auf nur eine Kleingruppe reduziert werden. Diese Reduzierung zieht eine Verkleinerung der Präsentationsveranstaltung und die Anpassung anderer Schritte nach sich</p>
2	<p>Qualifikation der Maßnahme durchführenden Fachkräfte</p> <p>Die Maßnahme soll von Lehrkräften an weiterführenden Schulen (insb. Hauptschulen) mit den Schwerpunkten Berufsinformation, handwerkliche Berufe und Digitalisierung umgesetzt werden</p> <p>Sie kann auch von TrainerInnen, JugendtrainerInnen und Fachleuten in einschlägigen jugendbezogenen außerschulischen Einrichtungen umgesetzt werden, die die gleichen Anforderungen an Wissen und Kompetenzen gestellt werden</p>
3	<p>IT-Infrastruktur</p> <p>Die Maßnahme erfordert eine leistungsfähige IT-Infrastruktur: Je nach Teilnehmerzahl sollte für jede Gruppe während der Aufgabe eine angemessene Anzahl an Computern und ein Internetzugang zur Verfügung stehen</p> <p>Die Präsentation erfordert auch Geräte zur Visualisierung der Ergebnisse, z.B. ein Beamer oder ein Smartboard</p>
4	<p>Maßnahmeort</p> <p>Die Maßnahme erfordert Räume mit Tischen und Stühlen für die Einführung, Gruppenarbeit und besonders große Räume wie Säle oder Festsäle für die Präsentation der Ergebnisse der Gruppenarbeit und idealerweise separate Räume für die Gruppenarbeit</p>
5	<p>Zeitraumen</p> <p>Die Umsetzung der Maßnahme als ganzes Projekt sollte einen Zeitraum von 2 bis 3 Monaten nicht überschreiten. Der Zeitpunkt ist jedoch sehr flexibel.</p> <p>Der Arbeitseinsatz kann auch auf eine Mindestvariante von 2 Vormittagen reduziert werden. Einen Vormittag für die Recherche und Vorbereitung der Präsentation und einen weiteren Vormittag für die Abschlusspräsentationen. In diesem Fall muss jedoch der Forschungsaufwand erheblich reduziert werden</p>
6	<p>Materialien</p> <p>Erforderliche Einführungs- und Infomaterialien zu den Maßnahmeinhalten müssen bereitgestellt werden, um notwendige Inhalte zu entwickeln und zu bearbeiten</p> <p>Präsentationsmaterial wie Beamer mit Laptop, Smartboards, Tafeln oder Flipcharts, Plakate, Pinnwände, Leinwand mit DVD-Player, CD-Player, Bluetooth-fähige Empfänger, Lautsprecher etc. sind bereitzustellen</p>

b) Prozess Qualitätsstandards

Nr.	Qualitätskriterium und dessen Beschreibung
1	<p>Grundstruktur</p> <p>Die Maßnahme muss einer groben Struktur mit aufeinanderfolgenden Schritten für verschiedene Aktivitäten folgen: Eine Aufgabenstellung, die Gruppenarbeit mit Zwischenfeedback, die abschließende Präsentation der Ergebnisse und die Nachbesprechung</p> <p>Der Umfang der einzelnen Schritte darf variieren</p>
2	<p>Puzzelstücke – Material für ersten Teil der Gruppenarbeit</p> <p>In der ersten Phase der Gruppenarbeit müssen die Teilnehmenden Puzzleteile zu Berufen erhalten, mit denen sie ihre Recherche beginnen: Berufsbezeichnungen für 10 Handwerke, kurze Beschreibungen der Berufe und 2-3 Fotos für jeden Beruf</p>
3	<p>Anleitung / Unterstützung</p> <p>Für die Hauptaufgabe der Maßnahme – die Gruppenarbeit – müssen die Teilnehmenden während des Rechercheprozesses durch die begleitenden Fachkräfte angeleitet und bei Fragen unterstützt werden</p>
4	<p>Prozessüberwachung</p> <p>Die Fachkräfte sollten die Schritte und Aufgaben überwachen und dokumentieren, insbesondere die Gruppenarbeit und die Präsentation der Ergebnisse</p>
5	<p>Kommunikation</p> <p>Den Teilnehmenden sollen die Möglichkeiten, Kanäle und Wege der Kommunikation mit den begleitenden Fachkräften und den anderen Teilnehmenden während Präsenzveranstaltungen und Distance Learning sowie Möglichkeiten des Feedbacks aufgezeigt werden</p>
6	<p>Methoden</p> <p>Im Maßnahmenkonzept sollte auf einen breiten Methodenmix zurückgegriffen werden. Sie sind nicht vorgeschrieben, sondern können in Anlehnung an die Gruppenrzesse gewählt werden</p> <p>Während der Maßnahme können z.B. Vorträge, Gruppen-/Einzelarbeit, Brainstorming, Internetrecherche, Vorstellungsgespräche, reale Begegnungen, Firmenbesuche, Berufserkundung/Praxistage, Praktika (je nach Alter der Jugendlichen), schriftliche Berichte und so weiter genutzt werden</p> <p>Mögliche Methoden zur Präsentation der Ergebnisse können Folienpräsentationen, Posterpräsentationen, Ausstellungen oder Werkschau, Rollenspiele oder ein Quiz (digital, analog) sein.</p>

c) Output Qualitätsstandards

Nr.	Qualitätskriterium und dessen Beschreibung
1	<p><i>Wissen zu Handwerksberufen, Arbeitswelt und digitalem Wandel</i></p> <p>Die Teilnehmenden sollen sich Wissen über konkrete Handwerksberufe und damit verbundene Aufgaben, digitale Aspekte der Berufe, realitätsnahe Bilder dieser Berufe, Arbeitswelt und digitalen Wandel, Ausbildungsmöglichkeiten, Arbeitsmarkt und Karrieremöglichkeiten aneignen</p> <p>Die Teilnehmenden sollen ein breites Spektrum an beschreibenden Merkmalen für Berufe erarbeiten, die sie individuell als Checkliste oder Strukturierungshilfe bei der Orientierung an anderen für sie interessanten Berufen nutzen können</p>
2	<p><i>Maßnahmeziele</i></p> <p>Die Teilnehmenden sollen die Ergebnisse aufbereiten und präsentieren. Die Art der Präsentation kann jede Gruppe entscheiden, z.B. mit Postern, Power Point oder Video. Es muss ein schriftliches Handout für die anderen Gruppen erarbeitet werden.</p> <p>Es soll ein Katalog umfassender und vielschichtiger Berufsbilder für mehrere Handwerke (je nach Anzahl der beteiligten Gruppen) entwickelt werden, der Klassen an Schulen oder für andere zur Verfügung gestellt wird</p> <p>Es soll eine von den Teilnehmenden entwickelte Struktur zur Beschreibung von Berufsmerkmalen entwickelt werden, die allen Teilnehmenden als Checkliste für ihre weitere Berufsrecherche zur Verfügung steht</p>
3	<p><i>Soft Skills und Querschnittskompetenzen</i></p> <p>Die Teilnehmenden sollen ihre Kompetenzen zur selbstständigen Arbeit und Teamarbeit, die Kompetenz eigene Ideen einzubringen, organisatorische Fähigkeiten zur Umsetzung der Forschung und Präsentation in der Gruppenarbeit und Fähigkeiten zur Präsentation der Ergebnisse verbessern</p> <p>Es sollen ihre Kompetenzen zur Reflexion ihrer Arbeit gestärkt werden</p>
4	<p><i>Bewusstsein für die digitalen Wandel in bestimmten Berufen</i></p> <p>Die Teilnehmenden verbessern ihre Kompetenzen zur selbstständigen Arbeit und Teamarbeit, die Kompetenz eigene Ideen einzubringen, organisatorische Fähigkeiten zur Umsetzung der Forschung und Präsentation in der Gruppenarbeit und Fähigkeiten zur Präsentation der Ergebnisse</p> <p>Im Zuge der Maßnahme sollen die Teilnehmenden auch ihre Kompetenzen zur Reflexion ihrer Arbeit stärken</p>
5	<p><i>Bewertung der Maßnahme</i></p> <p>Der Erfolg der Maßnahme soll mittels mündlichem Feedback (Gespräch) und kurzem Fragebogen bewertet werden</p> <p>Neben der Rückmeldung für eine mögliche Weiterentwicklung und Optimierung der Maßnahmen soll die Bewertung auch dazu dienen, dass die Jugendlichen über ihren persönlichen Lernerfolg reflektieren können</p>

In Kombination mit der Bewertung sollte eine Gruppendiskussion stattfinden, da dies einen weiteren Lerneffekt ermöglicht und die Jugendlichen aus den Erfahrungen und Einschätzungen ihrer KollegInnen lernen können

4.3 Qualitätsstandards zum Maßnahmekonzept „kaufmännisches Berufsfeld“

Die folgenden Qualitätsstandards beziehen sich auf das von dem slovenischen Partner entwickelte berufsfeldspezifische Maßnahmekonzept zur Berufsorientierung mit Fokus auf dem kaufmännischen Berufsfeld und wurden von diesem festgelegt.

a) Input Qualitätsstandards

Nr.	Qualitätskriterium und dessen Beschreibung
1	Know-how zur Digitalisierung im kaufmännischen Bereich Die Maßnahme begleitenden Fachkräfte sollten fundierte Kenntnisse über die Auswirkungen sowie die Trends der Digitalisierung im kaufmännischen Bereich haben
2	Praktische kaufmännische Erfahrung Die Maßnahme begleitenden Fachkräfte sollten über wertvolle praktische Erfahrungen aus erster Hand im Bereich Handel verfügen
3	Kommunikation mit Arbeitgebern im kaufmännischen Bereich Um eine möglichst anwendungsbezogene Praxiserfahrung zu gewährleisten, sollten die Maßnahme begleitenden Fachkräfte in Kontakt mit Arbeitgebern im kaufmännischen Bereich stehen
4	Wissen der TeilnehmerInnen Teilnehmende sollten zumindest allgemeine Kenntnisse über die kaufmännische Branche, ihre Anforderungen und Möglichkeiten (Stellenmarkt, Profile) haben
5	Kenntnissen zum digitalisierten kaufmännischen Stellenmarkt Die Teilnehmenden sollten erste Erfahrungen mit dem kaufmännischen Stellenmarkt haben – Kenntnisse über Suchplattformen, Erfahrung mit digitalen Interviews, Profiling, digitalem Headhunting etc.

b) Prozess Qualitätsstandards

Nr.	Qualitätskriterium und dessen Beschreibung
1	Einbindung aktueller Arbeitgeber aus dem kaufmännischen Bereich Die Maßnahme sollte tatsächliche Arbeitgeber einbeziehen, die auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt tätig sind und deren Tätigkeit die Wahrscheinlichkeit erhöhen würde, anwendbare, relevante Ergebnisse zu erzielen

2	<p>Aktuelle Beispiele aus dem kaufmännischen Bereich</p> <p>Die Maßnahme begleitenden Fachkräfte sollen aktuelles, zeitgemäßes Know-how einbringen und die Teilnehmenden anhand aktueller Beispiele aus dem Bereich Handel informieren (inkl. Trends und Zukunftschancen)</p>
3	<p>Sprunghaftigkeit der kaufmännischen Märkte</p> <p>Aufgrund der Unberechenbarkeit des kaufmännischen Arbeitsmarktes sollen die Maßnahme begleitenden Fachkräfte die Teilnehmenden über vielfältige Möglichkeiten informieren sowie die damit verbundenen Risiken im Hinblick auf den kaufmännischen Arbeitsmarkt und wie diese bewältigt werden können</p>
4	<p>Teilnehmeraktivität</p> <p>Die Maßnahme muss so gestaltet sein, dass die Unterscheidung zwischen Aktivität und Inaktivität der Teilnehmenden im Zusammenhang mit dem Arbeitsprozess sichtbar gemacht werden kann</p>

c) Output Qualitätsstandards

Nr.	Qualitätskriterium und dessen Beschreibung
1	<p>Erster Schritt in den kaufmännischen Arbeitsmarkt</p> <p>Die Maßnahme soll die Teilnehmenden mit aktiven Arbeitgebern im kaufmännischen Bereich zusammenbringen und Einstiegsmöglichkeiten schaffen</p>
2	<p>Einblick in den kaufmännischen Arbeitsprozess</p> <p>Die Teilnehmenden sollen wertvolle Einblicke in die kaufmännischen Arbeitsabläufe und die damit verbundenen Berufsprofile gewinnen</p>
3	<p>Digitalisierung im kaufmännischen Bereich</p> <p>Die Teilnehmenden sollen vertiefte Kenntnisse über die vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Auswirkungen der Digitalisierung auf den kaufmännischen Bereich erwerben</p>
4	<p>Digitale Kompetenz in Bezug auf den Handel</p> <p>Die Teilnehmenden haben ihre digitale Kompetenz in Bezug auf den kaufmännischen Arbeitsmarkt und Arbeitsprozesse verbessert</p>

4.4 Qualitätsstandards zum Maßnahmekonzept „Berufsfeld Pflege und Gesundheit“

Die folgenden Qualitätsstandards beziehen sich auf das von dem spanischen Partner entwickelte berufsfeldspezifische Maßnahmekonzept zur Berufsorientierung mit Fokus auf dem Berufsfeld Pflege und Gesundheit und wurden von diesem festgelegt.

a) Input Qualitätsstandards

Nr.	Qualitätskriterium und dessen Beschreibung
1	<p>Teilnehmerzahl</p> <p>Die Anzahl der Teilnehmer, die die Messe besuchen, ist relevant, wenn eine individuelle Betreuung gewünscht wird</p> <p>Die Anzahl sollte pro Besuchergruppe auf max. 25 Personen BEGRENZT SEIN</p>
2	<p>Anforderungen an Teilnehmende</p> <p>Die Teilnehmenden, die die Messe besuchen, müssen kein Wissen über Digitalisierung oder irgendeine Art von Schulung in digitalen Fähigkeiten haben</p>
3	<p>Format der Maßnahme</p> <p>Die neuen Pflege- und Gesundheitsberufe sollen in geeigneter Weise beworben werden</p> <p>Das Format der Maßnahme sollte so gestaltet sein, dass die Teilnehmenden die wesentlichen Aspekte zu Gesundheits- und Pflegeberufen sowie digitale Aspekte, die dabei zum Tragen kommen, kennenlernen</p>
4	<p>Digitales Wissen der Maßnahmen umsetzenden Fachkräfte</p> <p>Die Fachkräfte, die die Maßnahme umsetzen und die Teilnehmenden betreuen, müssen Kenntnisse über den digitalen Wandel in Pflege- und Gesundheitsberufen haben</p>
5	<p>Zeitraumen</p> <p>Die Maßnahme sollte nicht länger als 3 Tage dauern</p> <p>Je nach Größe der Messe kann der Zeitrahmen verlängert werden</p>
6	<p>Teilnehmenden an virtuellen Messen</p> <p>Die virtuelle Messe soll allen zur Teilnahme offen stehen und so gestaltet sein, dass sie sowohl Berufsberatern, BO-Spezialisten und Geschäftsleuten als auch SchülerInnen unterschiedlichen Alters zugänglich ist</p>
8	<p>Zugang zur Messe</p> <p>Der Zugang zur Messe soll einfach und für alle attraktiv gestaltet werden</p>

b) Prozess Qualitätsstandards

Nr.	Qualitätskriterium und dessen Beschreibung
1	<p>Berufsinformationen</p> <p>Die Informationen zu Berufen müssen an den Bedarf der Besucher der virtuellen Messe angepasst werden</p>
2	<p>Digitalisierung in den Berufen</p> <p>Die Messe (Maßnahme) sollte sich auf Gesundheits- und Pflegeberufe konzentrieren, die von der Digitalisierung beeinflusst wurden</p>
3	<p>Zugang zu Ausbildungsunternehmen</p> <p>Den Teilnehmenden soll der Zugang zu Unternehmen erleichtert und der Kontakt zu Unternehmern gefördert werden</p>
4	<p>Raumaufteilung</p> <p>Die Pflege- und Gesundheitsberufe sollen in unterschiedlichen Räumen dargestellt werden, um die Berufsorientierung abzudecken</p>
5	<p>Informationsquellen</p> <p>Die Informationsquellen sollen auf der Messe Antworten auf Ratschläge zur Digitalisierung in Pflege- und Gesundheitsberufen geben</p>
6	<p>Workshops</p> <p>Die Workshops sollen Informationen und Schulungen zu digitalen Kompetenzen in Pflege- und Gesundheitsberufen bieten</p>
7	<p>Teilnehmende Unternehmen</p> <p>Die für die Teilnahme an der virtuellen Messe ausgewählten Unternehmen müssen Pflege- und Gesundheitsberufe anbieten, die vom digitalen Wandel betroffen sind</p> <p>Im Fokus stehen Gesundheits- und Pflegeberufe, die von der Digitalisierung beeinflusst wurden</p>

c) Output Qualitätsstandards

Nr.	Qualitätskriterium und dessen Beschreibung
1	<p>Ziel der Maßnahme</p> <p>Das Ziel sollte sich auf Veränderungen in der Digitalisierung von Berufen in Pflege- und Gesundheitsberufen konzentrieren</p>
2	<p>Unternehmen</p> <p>Die Unternehmen der Pflege- und Gesundheitsberufe waren richtig gewählt, um über die digitalen Veränderungen in dieser Branche zu berichten</p>

3	Informationen zu digitalen Veränderungen Die teilnehmenden Unternehmen müssen über den digitalen Berufswandel in Pflege- und Gesundheitsberufen berichten können
5	Format Das virtuelle Format sollte so gestaltet sein, dass es geeignet ist, eine berufliche Orientierung in einer virtuellen Messe durchzuführen
6	Überwachung Zur Überwachung der Maßnahme / virtuellen Messe sind geeignete Mittel einzusetzen
7	Anpassungen Die Maßnahme sollte an Veränderungen in der Berufswelt anpassbar sein

4.5 Qualitätsstandards zum Maßnahmekonzept „Berufsfeld Umwelt“

Die folgenden Qualitätsstandards beziehen sich auf das von dem englischen Partner entwickelte berufsfeldspezifische Maßnahmekonzept zur Berufsorientierung mit Fokus auf dem Berufsfeld Umwelt wurden von diesem festgelegt.

a) Input Qualitätsstandards

Nr.	Qualitätskriterium und dessen Beschreibung
1	Fähigkeiten und Fachwissen der Maßnahme durchführenden Fachkräfte Die Fachkräfte sollte über geeignete Kenntnisse in Bezug auf Umweltbewusstsein, Umweltexpertise und Grundkenntnisse zum digitalen Wandel innerhalb der Branche verfügen
2	Teilnehmende Die Maßnahme kann jungen Menschen angeboten werden, die einen Einstieg in den Umweltsektor anstreben, sowie solchen innerhalb des Sektors, die eine Umschulung benötigen
3	Zeitraumen Der Zeitrahmen für die Durchführung der Maßnahme sollte etwa 140 Stunden betragen und kann durch verschiedene Input-Arten ausgefüllt werden. Dazu gehören Blended Learning von Face-to-Face (akademisch und praktisch), Unternehmensbesuche und On-The-Job-Training (wo geeignet)
4	Bereitstellung von Umweltschulungen Die Maßnahme sollte eine geeignete Schulung zum Umweltsektor umfassen, die sich mit aktuellen und zukünftigen Fähigkeiten befasst, die zur Sicherung einer dauerhaften Beschäftigung in dem Sektor erforderlich sind

5	<p>Qualifikation und Fachwissen der Fachkräfte</p> <p>Die Maßnahme durchführenden Fachkräfte sollte über eine geeignete Expertise im Umweltsektor mit Grundkenntnissen zur Digitalisierung im Sektor haben</p>
6	<p>Bereitstellung digitaler Schulungen</p> <p>Die Maßnahme durchführenden Fachkräfte sollten ein breites Verständnis zu digitalen Technologien und zu den Aspekten der Digitalisierung im Umweltsektor haben und praktische Beispiele kennen, Videos verwenden können und Unternehmensbesuche organisieren können</p>

b) Prozess Qualitätsstandards

Nr.	Qualitätskriterium und dessen Beschreibung
1	<p>Ziel des Maßnahmekonzeptes</p> <p>Das allgemeine Ziel des Maßnahmenkonzeptes ist das Kennenlernen des Sektors durch die Entwicklung von Fähigkeiten zur Bewältigung der digitalen Herausforderungen im gesamten Umweltsektor in verschiedenen Beschäftigungspfaden</p>
2	<p>Maßnahmeinhalt</p> <p>Die folgenden Kernbereiche sollten abgedeckt werden: eine Einführung in die Nachhaltigkeit; Lebensmittel; Wasser; Energie- und Abfallwirtschaft</p>
3	<p>Struktur des Maßnahmekonzeptes</p> <p>Das Maßnahmenkonzept soll Raum für Flexibilität hinsichtlich von Umweltqualifikation bieten und eine individuelle Herangehensweise an Einzelmaßnahmen für jeden Teilnehmenden ermöglichen</p> <p>Das Maßnahmenkonzept kann durch weitere Qualifizierungen ergänzt werden</p>
4	<p>Umweltbildungsziele</p> <p>Um die Umweltbildungsziele zu erreichen, müssen zwei Lernergebnisse entwickelt werden 1. Überprüfung und Bewertung der eigenen Leistung in Bezug auf bestimmte Umweltthemen und 2. Untersuchung der digitalen Herausforderungen innerhalb von Karrieren im Umwelt-/Recyclingsektor gemäß einem vorgegebenen Auftrag</p>
5	<p>Herausforderungen und Kenntnisse</p> <p>Im Rahmen der Maßnahme sollen eigene Stärken und Schwächen in Bezug auf spezifizierte Umweltkompetenzen identifiziert und überprüft werden</p> <p>Nachweise zur digitalen Entwicklung aus einer Vielzahl von Quellen zu bestimmten Karrieren/Berufen im Umweltsektor sollten gesammelt werden</p> <p>Die gesammelten Informationen sollten verwendet werden, um die digitale Herausforderung in einem ausgewählten Beruf in Bezug auf Umwelt-/Recyclingfähigkeiten zu bewerten</p>

6	<p>Sektorspezifische Inhalte</p> <p>Praktischer Transfer bzw. Entwicklung von beruflichen Umwelt-/Nachhaltigkeitskompetenzen und -fähigkeiten, theoretische und digitale Fähigkeiten sollten erworben werden, um im allgemeinen Kontext des Umweltberufs zu arbeiten.</p> <p>Darüber hinaus sollten Kern- und META-Fertigkeiten die umweltspezifischen Kenntnisse ergänzen</p>
---	---

c) Output Qualitätsstandards

Nr.	Qualitätskriterium und dessen Beschreibung
1	<p>Inhalt und Bedingungen des Maßnahmekonzeptes</p> <p>Die wesentlichen Inhalte der Maßnahme, die zur Berufsorientierung für bestimmte Umwelt- und Recyclingberufe entwickelt wurden, sind zu beachten/zu respektieren</p>
2	<p>Leistungskriterien der Maßnahme</p> <p>Die Aktivitäten (Unterricht) sollten so geplant und durchgeführt werden, dass sie die Umsetzung und Ergebnisse der Leistungskriterien widerspiegeln und sicherstellen</p>
3	<p>Vollständiger Schulungsinhalt</p> <p>Um die vollständige Maßnahme und Zertifizierung zu erreichen, sollten alle Aspekte der bereitgestellten Inhalte abgeschlossen werden: spezifisches Training, Kernkompetenzen und META-Fertigkeitentraining</p>
4	<p>Teilqualifikation</p> <p>Einzelne Teile/Module innerhalb der Maßnahme können als eigenständige Einheiten durchgeführt werden, um für bestimmte Teilnehmende geeignet zu sein. Einzelne Teile sollten durch eine Einzel- oder Teilstückzertifizierung anerkannt werden</p>
5	<p>Meilensteine</p> <p>Die Maßnahme durchführenden Institutionen müssen Aufzeichnungen und Berichte erstellen über die Teilnehmenden und diese bereitstellen. Die Anforderung bezieht sich auf Aufzeichnungen, die zur Einhaltung von Zertifizierungs- und Qualifizierungsvorschriften aufbewahrt werden müssen, abhängig von der Finanzierung und den Anforderungen der örtlichen Bildungsbehörden</p>
6	<p>Zunehmende Digitalisierung im Umweltbereich</p> <p>Die Teilnehmenden sollten über eine solide Ausbildung verfügen und die Einflüsse und Auswirkungen der Digitalisierung im gesamten Umweltbereich verstehen</p>

Ausblick

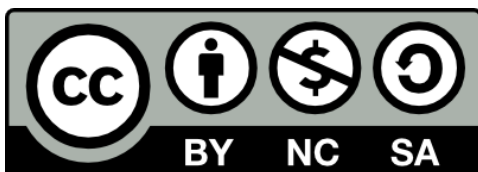
Bei den fünf berufsfeldspezifischen Maßnahmekonzepten zur Berufsorientierung handelt es sich um Konzepte unterschiedlicher Art, die jedoch alle so konzipiert wurden, dass sie an jeweils andere er angepasst werden können. In diesem Fall sind die Strukturen beizubehalten, während die Inhalte oder Kontakte entsprechend den Berufsfeldern angepasst werden müssten. Auch bieten die Konzepte genügend Spielraum um sie den Rahmenbedingungen unterschiedlicher umsetzender Institutionen anzupassen. Um dennoch die Basis der Konzepte und die grundlegenden Strukturen und Ziele nicht zu verändern, sind die oben genannten Qualitätsstandards je Konzept einzuhalten sowie auch die in Kapitel 3 formulierten Qualitätsstandards.

Gibt es mögliche Überschneidungen der generellen Qualitätskriterien mit den spezifischen Qualitätskriterien, so soll den spezifischen Kriterien in Bezug auf die fünf neu entwickelten BO-Maßnahmen der Vorrang eingeräumt werden. Die generellen Qualitätsstandards sind allerdings auch auf andere BO-Maßnahmen übertragbar und sollten für diese geltend sein, um sie zukünftig vergleichbarer zu machen. Es wird dadurch auch sicher gestellt, dass diese qualitativ besser werden. Somit kann die Berufsorientierung zukünftig noch professioneller umgesetzt werden und die Fachkräfte für Berufsorientierung bei der Umsetzung von BO-Maßnahmen unterstützt werden, da sie durch die zugrunde gelegten Qualitätstandards für die Umsetzung von BO-Maßnahmen eine Orientierung haben. Die Qualitätsstandards geben ihnen einen Rahmen für die Umsetzung von BO-Maßnahmen vor und können neben weiteren Kriterien auch als Maßstab zur Erfolgskontrolle herangezogen werden.

Freie Lizenz

Das hier im Rahmen des Erasmus+-Projektes "BOQua digital" entwickelte Produkt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission entwickelt und spiegelt ausschließlich die Meinung des Autors wider. Die Europäische Kommission zeichnet nicht verantwortlich für die Inhalte der Dokumente.

Die Publikation unterliegt der Creative Commons Lizenz CC BY- NC SA.
The publication obtains the Creative Commons Lizenz CC BY- NC SA.



Diese Lizenz erlaubt es Ihnen, das Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, allerdings nur nicht-kommerziell. Bei Nutzung des Werkes sowie Auszügen aus diesem muss

1. eine Quellenangabe erfolgen sowie ein Link zur Lizenz angegeben werden und mögliche Änderungen offenkundig gemacht werden. Die Urheberrechte bleiben bei den Autoren der Dokumente bestehen.
2. Das Werk darf nicht zu kommerziellen Zwecken genutzt werden.
3. Insofern Sie das Werk neu zusammenstellen oder umwandeln bzw. darauf aufbauen, müssen Ihre Beiträge unter der gleichen Lizenz wie das Original genutzt werden.